

Erfahrungsbericht

AUSLANDSJAHR AN DER UNIVERSITY OF NEW BRUNSWICK, KANADA

Überblick

Nach langer Planung flog ich Ende August 2019 von Hannover nach Fredericton in New Brunswick, Kanada, wo ich an der University of New Brunswick (UNB) in das *Research-Based Master of Computer Science*-Programm eingeschrieben war. Im Rahmen dieses Studiums war ich Teil des Centre for Advanced Studies — Atlantic (CASA), das in Kooperation mit dem Unternehmen IBM moderne Technologien erforscht. Meine Masterarbeit an der UNB schrieb ich über meinen Forschungsanteil in diesem Projekt und schloss das Masterstudium im Dezember 2020 an der University of New Brunswick ab.

Universität und Unterbringung

Die University of New Brunswick in Fredericton ist die älteste (englischsprachige) Universität in Kanada. Der Campus ist hübsch und umfasst, wie in Nordamerika üblich, sowohl "normale" Universitätsgebäude als auch dreizehn Studentenwohnheime, da ein großer Anteil der Studierenden in diesen untergebracht ist. Ich teilte mir in einem der Studentenwohnheime eine Wohnung mit zwei kanadischen Studenten, die ich zwar erst vor Ort kennenlernte, mit denen ich mich aber super verstand.

Das akademische Jahr beginnt in Kanda am 1. September und ist in drei Terms unterteilt: Der Fall Term geht vom 1. September bis zum Ende des Kalenderjahres, der Winter Term geht vom 1. Januar bis Ende April, und der Summer Term geht vom 1. Mai bis Ende August. Die meisten Bachelorstudenten belegen nur im Winter und Fall Term Kurse und halten den Summer Term für Praktika, Urlaub etc. frei. Als graduate student, also als Masterstudent oder Doktorand, ist es dagegen normal, auch während des Summer Terms an der Universität zu sein. Für mich machten Forschung und Masterarbeit den Großteil des Masterstudiums an der University of New Brunswick aus, aber ich belegte auch einige Kurse. Die einzelnen Kurse an der UNB waren wesentlich umfangreicher als die meisten Kurse an der Leibniz Universität, dafür belegen Studenten pro Term oft nur sehr wenige Kurse.

An der UNB belegte ich Kurse zu Informationssicherheit, Big Data, Forschungsmethodik und Programmierspracheninterpretation.

Fredericton und Umgebung

Die Stadt Fredericton ist, wie die meisten kanadischen Städte, relativ klein, und weit entfernt von jeder anderen größeren Stadt. Kanada ist immerhin das zweitgrößte Land der Welt und hat trotzdem weniger als 40 Millionen Einwohner, was etwa vier Einwohnern pro Quadratkilometer entspricht. Zum Vergleich: Deutschland hat eine Bevölkerungsdichte von über 200 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die wenigen Menschen, die im Osten Kanadas leben, sind dafür umso freundlicher und wirken entspannter als die Menschen in Großstädten. Es ist nicht unüblich, sich mit Fremden beim Einkaufen oder draußen zu unterhalten.



Einige der Wohnheime auf dem Campus der University of New Brunswick im Spätsommer

Die Region, in der Fredericton liegt, wird oft als "Atlantic Canada" bezeichnet. Im Herbst war das Wetter sehr angenehm. Im Winter wird es in Atlantic Canada kalt. Sehr kalt. An manchen Tagen bin ich bei etwa $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$ zu Fuß zur Uni gelaufen. Am Wochenende, wenn der

Schneeräumdienst langsamer war, konnte ich das Haus dank rieser Schneemengen auf den Fußwegen manchmal kaum verlassen. Stürme und andere Wetterbedingungen führen gelegentlich zu Stromausfällen, an die sich die Bewohner von Fredericton gewöhnt haben, und die stets schnell behoben werden. Diese Ausfälle waren allerdings so häufig, dass jeder Computer in den Büros und Laboren unseres Forschungsteams mit einer eigenen kleinen Notstromversorgung versehen war. Insgesamt ist mit Schnee von Oktober bis Mai zu rechnen, und die Infrastruktur der Stadt ist mit den damit verbundenen Herausforderungen vertraut.

Der öffentlicher Nahverkehr besteht ausschließlich aus Bussen, deren Fahrplan insbesondere im Winter nicht unbedingt vorhersehbar ist. Viele Wege, beispielsweise zum nächsten Supermarkt, sind aber vom Campus aus auch problemlos zu Fuß möglich.



Ein Blick auf dieselbe Grasfläche vom vorherigen Bild im Winter

Reisen innerhalb Kanadas

In Kanada besuchte ich abgesehen von Fredericton auch Vancouver und Montreal, zwei der wenigen Großstädte Kanadas. Beide Städte gefielen mir gut, hatten aber eine gänzlich andere Atmosphäre als das beschauliche Fredericton.

Montreal liegt in Quebec und damit in einer ehemaligen französischen Kolonie. Der französische Einfluss ist sofort offensichtlich, dennoch kommt man mit Englisch zumindest in Montreal praktisch überall aus.

Vancouver hingegen liegt an der anderen Seite des Landes, also ganz im Westen, in der Provinz British Columbia. Vancouver gefiel mir noch besser als Montreal, die Stadt liegt zwischen Bergen und dem Meer, und das Klima ist deutlich moderater als in Fredericton. Unweit nördlich von Vancouver kann man in den Bergen wandern und Ski laufen gehen, während man sich bei gutem Wetter am Rand der Stadt am Strand aufhalten kann.



Blick auf den Howe Sound nördlich von Vancouver

Wechsel zum Onlinestudium

Ende März 2020 wurde mein Auslandsaufenthalt durch die nach wie vor anhaltende Pandemie verändert. Ich wurde aufgefordert, umgehend nach Deutschland zurückzukehren, was ich, dank Unterstützung durch meinen Supervisor an der UNB, mit wenigen Stunden Vorbereitung und vielen Stunden Flugzeit schaffte. Auch von Seite der Leibniz Universität aus wurde mir Hilfe angeboten.

Die UNB legte zu diesem Zeitpunkt eine vorlesungsfreie Woche fest, um die Belastung der Studierenden zu minimieren. Danach lief der Vorlesungsbetrieb langsam online an, und ich nahm weiter an Vorlesungen etc. teil, bis ich im April meine letzten Prüfungen online ablegte. Danach konzentrierte ich mich auf die Forschung und meine Masterarbeit an der UNB, die ich im Dezember 2020 online verteidigte. Das gesamte CASA-Forschungsteam arbeitete in diesem Zeitraum ebenfalls von zu Hause aus, und die Professoren stellten sicher, dass ich keinen Nachteil gegenüber den kanadischen Studierenden im Forschungsteam hatte. Die gesamte Erfahrung in diesem Forschungsteam der UNB, sowohl während meiner Zeit in Kanada als auch von Deutschland aus, war sehr positiv.

Fazit

Ich habe den Auslandsaufenthalt an der University of New Brunswick in Kanada sehr genossen. Sowohl kulturelle Unterschiede als auch Unterschiede im akademischen System waren in jeder Hinsicht interessant. Meine Englischkenntnisse konnte ich in vielerlei Hinsicht verbessern, nicht zuletzt durch das Schreiben einer 150-seitigen Masterarbeit an der UNB. Ich bin glücklich, neue Freunde in Kanada gefunden zu haben, und hoffe, dass ich zu diesen auch langfristig Kontakt haben werde.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt allen Studierenden empfehlen, die etwas über den Tellerrand schauen möchten.